

Intensives Spiel

Konzert Mal rasend schnell, mal romantisch verträumt: Pianist Miroslav Kultyshev gestaltet höchst sensibel. Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester hilft ihm dabei

VON PETER SCHUPP

Kempten Ein hochkarätiges Klassik-Fest der Jugend war im ausverkauften Stadttheater Kempten zu erleben. Anlass war die 15 Jahre dauernde Förderung junger Talente am Konservatorium in St. Petersburg durch den Lions-Club Kempten-Buchenberg. Die Initiatoren des Projektes, Professorin Sora Zuker und Martin Lehner, hatten besonderen Anlass zur Freude. Einer der ersten Jugendlichen, der gefördert wurde, Miroslav Kultyshev, spielte als Gastgeschenk zusammen mit dem Schwäbischen Jugendsinfonieorchester gleich zwei große Solokonzerte.

Kultyshev gehört inzwischen zur ersten Riege internationaler Pianisten und meisterte diesen Kraftakt mit Bravour. Der 29-Jährige begann mit dem f-Moll-Klavierkonzert des 19 Jahre jungen Frederic Chopin, dessen formaler Aufbau sich ganz an den großen klassischen Vorbildern orientiert. Die Schwäche des Orchesterparts ist allerdings auch für Laien erkennbar. Erst in Takt 44 nimmt das Konzert mit dem Klaviereinsatz Fahrt auf. Von da an ist es im Sinne der Bezeichnung ein „Concert für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters“.

Rasante Läufe und verträumte Pianostellen

Kultyshev pflegt einen klug austariertes Gleichgewicht zwischen brillantem Virtuosenum und überzeugender Gestaltung des Klavierparts. Da begeistern die kraftvollen Akkordkaskaden ebenso wie die rasanten Läufe und die verträumten Pianostellen. Vor allem bei der Gestaltung des Mittelsatzes, Chopins Hymne an eine verehrte Sängerin, versteht er es meisterlich, die hochromantische Gefühlswelt wiederzugeben.

Mit musikalischem Tiefsinn durchleuchtet er alle Bereiche des so



Ganz in sein Spiel vertieft: Miroslav Kultyshev am Flügel, begleitet vom Schwäbischen Jugendsinfonieorchester, das dirigiert wird von Allan Bergius, dessen Hand rechts oben zu sehen ist.

Foto: Matthias Becker

überaus facettenreichen Werkes ohne Manieriertheit, mit gebotener Noblesse im Anschlag und in der Tongestaltung. Es ist legitim, dabei an Arthur Rubinstein zu denken.

Vor der Romantik stand jedoch ein furioser musikalischer Hexensabat. Der Konzertabend begann mit der sinfonischen Dichtung „Eine Nacht auf dem Kahlen Berge“ von Mussorgsky in der Fassung von Rimsky-Korsakov. Die 62 jungen Talente aus ganz Schwaben brachten dabei die ganze Klangpracht und Klangfülle des Werkes zur Entfaltung. Mitreißend spielte das Orchester die wilden Ausbrüche; sehr diszipliniert, mit schroffen Akkordschlägen und homogenem Klangbild. Ein Genuss waren die lautmalerischen Passagen einzelner

Instrumentengruppen und kleine Solostellen.

Das (einzige) Klavierkonzert von Edvard Grieg ist zusammen mit dem wesensverwandten Schumann-Konzert wohl das schönste romantische Solokonzert. Kultyshev spielte es im zweiten Teil des Konzertes – differenziert im Anschlag, mit feinem Gespür für die Melancholie des Norwegers und in bester Abstimmung mit dem aufmerksamen Orchester. Er gestaltete mit offensichtlicher Spielfreude, die sich auf das Orchester übertrug. Und bot dem Publikum über die Authentizität und Unmittelbarkeit einer Live-Aufführung ein unvergleichliches Musikerlebnis. Dabei überzeugte er auch hier mit seiner ausgereiften Anschlagkultur, einem behutsa-

men Pedaleinsatz und seiner spontanen Gestaltungskraft.

Auch der versierte Dirigent Allan Bergius hat großen Anteil am Erfolg dieses Abends. Als Solocellist im Orchester der Staatsoper München und Leiter des Jugendorchester der Oper ist er ein angesehener Dirigent, der die jungen Orchestermitglieder zu Höchstleistungen motiviert. Am Ende stand überschwänglicher Applaus für alle Beteiligten, und Kultyshev spielte zwei virtuose Zugaben. Eine von Liszt. und eine teuflisch schwierige Impression von Maurice Ravel.

Lions-Präsident Dr. Johannes Huber sprach berührende Worte zum Jubiläum und dankte allen, die über Jahre zum großen Erfolg dieses Projektes beigetragen haben.